

Kulturabend im Zeichen von Tanz und Musik

Verein „St. Kliment Ochridski“ hält die bulgarischen Farben in Bremen hoch / Austausch steht im Vordergrund

Von Angela Niggemeyer

Neustadt. „Bulgarien – die Schönheit dieses Landes, das ist ein Stück vom Paradies“. Dieser Meinung ist zumindest der Honorargeneralkonsul der Republik Bulgarien, Gerd Winand Imeyer. Von Hamburg aus setzt er sich für die Verständigung zwischen Deutschland und Bulgarien ein. Gerne besucht er aber auch Veranstaltungen wie den bulgarischen Kulturabend „Bulgarien in Norddeutschland“ in der Hochschule Bremen.

Das von den Mitgliedern des Deutsch-Bulgarischen Vereins „St. Kliment Ochridski“ gestaltete Programm hinterließ bei den Besuchern wohl vor allem einen Eindruck: In Bulgarien wird viel getanzt, gesungen und gut gekocht. Volkstänze mit Pfiff und bulgarische Lieder mit viel Stimmung und Gefühl, das boten die Tanzgruppe „Halay“, eine Gruppe bulgarischer Studenten sowie der Frauenchor „De colores“. Das Angebot des

2005 von bulgarischen Studenten der Universität Bremen gegründeten Vereins richtet sich dabei keineswegs ausschließlich an Landsleute. Die Unterstützung bulgarischer Studenten in Bremen in allen Belangen ist zwar ein wichtiges Element, aber ganz besonders liegt den Mitgliedern die Vorstellung ihres Landes am Herzen. So geht es im Verein „St. Kliment Ochridski“, der mittlerweile rund 50 Mitglieder zählt, vor allem um Austausch in den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, Sprache und Freizeit zwischen Bulgarien und Deutschland.

Der Verein feiert quasi ein Comeback: Nachdem es im vergangenen Jahr eher ruhig um ihn geworden war, zeigen die derzeit rund 1500 bulgarischen Staatsbürger in



Honorargeneralkonsul
Gerd Winand Imeyer.

FOTO: GERBRACHT

Bremen, darunter 170 Studenten, inzwischen wieder größeres Interesse an den Aktionen des Vereins.

Der Vorsitzende Sotir Sotirov freut sich über wieder steigenden Mitgliederzahlen. „Viele Studenten, die an der Gründung des Vereins vor vier Jahren maßgeblich beteiligt waren, haben ihr Studium abgeschlossen. Damit hatte für sie auch die Zeit in Bremen ein Ende“, begründet Sotirov die „Flaute“ des vergangenen Jahres und den Wegzug vieler Gründungsmitglieder.

In diesem Jahr geht es wieder aufwärts, denn den jungen Leuten scheint es gelingen zu sein, nicht ausschließlich die bulgarische Studentenschaft anzusprechen, sondern auch alt eingesessene „Bremer Bulga-

ren“, die schon seit vielen Jahren in der Stadt leben.

Die Einladung zum dem abwechslungsreichen Kulturabend hatte auch Elka Dontcheva, Vertreterin der bulgarischen Botschaft in Berlin, wahrgenommen. Sie lobte das Engagement des Vereins. „Dieses Ereignis ist äußerst wichtig, es trägt zur Erhaltung und Entwicklung der bulgarischen Identität bei“, so Dontcheva. Zufrieden zeigte sich auch Emilia Boeva, Vorstandsmitglied und Chorleiterin des Frauenchores „De colores“: „Mit so vielen Besuchern haben wir gar nicht gerechnet, ich bin sehr erfreut, dass so großes Interesse besteht.“

Das nächste Fest ist bereits für den bulgarischen Nationalfeiertag am 3. März geplant. Der BWL-Student Ilijah Ploshtakov weist außerdem auf die Treffen des Vereins im Mädchenhaus Bremen hin. „Die Türen stehen allen offen, wir freuen uns, wenn auch Deutsche vorbeischauen.“